

Begrüßungsworte „Lebendiges Gedächtnis“ – 60 Jahre österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen

1. Juni 2007, 15.30 Parlament – von Brigitte Halbmayr (Obfrau der ÖLGRF)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des offiziellen Österreich aus den unterschiedlichen Institutionen, sehr geehrte Angehörige von Lagergemeinschaften, KZ-Verbänden und Gedenkstätten! Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Ravensbrückerinnen!

Lassen Sie mich mit einem Dank an Frau Präsidentin Barbara Prammer beginnen, für die anerkennenden Begrüßungsworte und v.a., dass wir hier im Parlament in diesem schönen Rahmen das 60-jährige Bestehen unserer Lagergemeinschaft feiern dürfen – ganz herzlichen Dank. Ich danke auch der stellvertretenden Generalsekretärin Renate Meissner – ebenfalls nicht nur für ihre freundlichen Worte, sondern auch für die seit vielen Jahren bestehende Unterstützung unserer Aktivitäten und Projekte durch den Nationalfonds der Republik Österreich. Ein Dank auch der Erste Bank für die finanzielle Mit-Unterstützung dieser Veranstaltung.

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, alle hier anwesenden Überlebenden des Konzentrationslagers Ravensbrück namentlich begrüßen zu dürfen – wir freuen uns, dass Freundinnen aus den anderen nationalen Lagergemeinschaften, die im Internationalen Ravensbrück Komitee organisiert sind, mit uns das große Jubiläum feiern:

Am weitesten angereist ist Frau Ludmilla Voldoshina aus Moskau – herzlich willkommen!

Aus Spanien darf ich Teresa del Hoyo begrüßen, aus den Niederlanden sind Dolly vd Pligt und Joke van Dijk-Bording gekommen – schön, dass ihr da seid.

Aus dem Nachbarland Slowenien haben drei Ravensbrückerinnen die Reise nach Wien auf sich genommen: Stanka Simoneti, Marija Rapa Suklje und Mihela Strojjan – Herzlich willkommen.

Wir freuen uns sehr, dass unsere ungarische Freundin Rosa Szilagyi und die Vertreterin der tschechischen Ravensbrückerinnen, Katerina Kocková, anwesend sind. Für die deutsche Lagergemeinschaft Ravensbrück begrüße ich Bärbel Schindler-Saefkow, Gabi Heuckmann und Elke Wahls.

Herzlich willkommen heißen möchte ich auch – in der Reihe der internationalen Gäste – Constanze Jaiser und Jacob David Pampuch aus Berlin, die heute für uns musizieren, sowie unsere Festrednerin, Professor Sigrid Jacobeit, ehemalige Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück.

Aus Kärnten sind Anna Jug, Anna Kupper, Friederike Jandl und, stellvertretend für Helene Igerc, deren Sohn und Schwiegertochter, Josef und Stefanie Igerc, angereist – schön, dass ihr mit uns feiert!

Aus der Steiermark begrüße ich ganz herzlich Frau Josefine Oswald und den Sohn von Marianne Krasovec, Herrn Ferdinand Krasovec.

Mit Freude begrüße ich die Ravensbrück-Überlebenden bzw. Nachkommen von (ermordeten) Ravensbrückerinnen aus Wien und Umgebung: stellvertretend für Lotte Brainin ihren Mann Hugo, Regine Chum, Stefanie Cudy, Janka Dürmayer, Siegrid Fahrecker, Amalia Fodor, Fritzi Furch, Ida Huttary, Pauline Leibel, Tanja Maché, Dagmar Ostermann, Ida Huttary, Ceija Stojka, Hilde Stampfl – und last but not least, Irma Trksak, eine weitere Festrednerin des heutigen Nachmittags.

Ich möchte auch alle anderen anwesenden Kinder und Enkelkinder von Ravensbrückerinnen begrüßen – und schließlich alle MitstreiterInnen und FreundInnen der österreichischen Lagergemeinschaft – schön, dass ihr alle so zahlreich gekommen seid und mit uns feiert!

Werte Gäste, lassen Sie mich kurz erläutern, warum mir und meinen Kolleginnen in der Lagergemeinschaft dieses Jubiläum und insbesondere diese Feierstunde so wichtig sind.

Als wir Frauen der zweiten und dritten Generation Mitte der 1990er-Jahre die Ravensbrückerinnen kennen gelernt haben, waren wir begeistert – begeistert von ihrem Engagement, von ihrer Einsatzbereitschaft, gegen bedenkliche politisch-ideologische Entwicklungen aufzutreten, von ihrem Mut, auch unbequeme Dinge beim Namen zu nennen, und auch von ihrer Ausdauer, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Diese Energie bewunderten wir – vor allem im Wissen um die Verfolgungsgeschichten der Frauen während des Nationalsozialismus, um die Entbehrungen und Ungerechtigkeiten, die sie ertragen mussten, und die Verluste ihrer Lieben, die sie noch heute betrauern.

Nun – gut 10 Jahre später – versuchen wir, den von ihnen begonnenen Weg fortzusetzen. Besonders wichtig ist uns dabei die Erinnerung und das Gedenken an die NS-Gräueltaten und das Leiden, aber auch den Widerstand vieler Frauen – einige wenige von ihnen haben Sie in der Diaschau vor Beginn der Veranstaltung gesehen, Sie werden auch im Anschluss an die Feierstunde noch die Gelegenheit haben, anhand der Bilder eventuell gemeinsame Erinnerungen aufzufrischen. Für äußerst notwendig erachten wir – und auch hier bleiben uns die Ravensbrückerinnen Vorbild – die Lehren aus der Vergangenheit in Wachsam- und Achtsamkeit in der Gegenwart zu transformieren, aktuelle diskriminierende und menschenverachtende Tendenzen in Politik und Gesellschaft aufzuzeigen und anzuprangern. Das „Wehret den Anfängen“ ist und bleibt eine tägliche Herausforderung. In diesem Sinne sehen wir es auch als unsere Aufgabe, den Kreis der Engagierten zu erweitern, und ich möchte daher der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass wir noch zahlreiche Freundinnen und Freunde zur Mitarbeit gewinnen können. Sie können mit uns Kontakt aufnehmen über die Mitteilungsblätter, die draußen aufliegen, oder über unsere neue Homepage: www.ravensbrueck.at.

Wir befinden uns an einer biographischen Schnittstelle, an der die Verantwortung über den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit, die unsere Gesellschaft nach wie vor prägt und noch lange beeinflussen wird, auf uns Nachgeborene übergeht.

Mit der heutigen Feier wollen wir auf diese Verantwortung und Aufgabe nachdrücklich hinweisen und gleichzeitig den Überlebenden von Ravensbrück für ihr jahrzehntelanges Engagement danken.

Insa Eschebach, die derzeitige Gedenkstättenleiterin von Ravensbrück, kann leider nicht persönlich anwesend sein, sie hat uns aber Grußworte zu unserem 60-Jahr-Jubiläum übermittelt, in denen sie auf die Aktivitäten und Leistungen der österreichischen Lagergemeinschaft für die Gedenkstätte Ravensbrück eingeht – und dieser sind viele. Leider kann ich aus Zeitgründen nur die tatsächlichen Glückwünsche vortragen:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gedenkstätte Ravensbrück danken der österreichischen Lagergemeinschaft von Herzen für die seit Jahrzehnten währende produktive Zusammenarbeit.

Wir sind uns sicher, dass wir die gemeinsame Arbeit auch als Angehörige der nächsten Generationen mit Ihnen und Euch fortsetzen werden und wir freuen uns auf die Begegnungen, den Austausch und das Gespräch in der Zukunft.

Mit allen guten Wünschen und mit herzlichen Grüßen aus Ravensbrück,
Dr. Insa Eschebach
Leiterin der Gedenkstätte

Ich bin mir sicher, viele der nächsten Generationen werden uns beneiden, dass wir euch, die Überlebenden von Ravensbrück, kennen lernen durften und mit euch viele Ideen umsetzen konnten, viele Erzählungen er- und hinterfragen, mit euch nachdenken und gedenken, aber auch lachen und singen durften. – Wir werden diesen nachfolgenden Generationen, das versprechen wir euch, von euch berichten und die Erinnerungen weitertragen.

In diesem Sinne danke ich euch – auch im Namen aller meiner Kolleginnen – für eure Freundschaft und euer Vertrauen.

Viele von Euren Kameradinnen sind mittlerweile verstorben – unzählige sind im Konzentrationslager ermordet worden, von manchen weiß niemand mehr die Namen. Ich bitte Sie alle, werte Gäste, sich zum Gedenken an die Verstorben kurz zu erheben.

(GEDENK-PAUSE)

Danke.

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen noch einen schönen Nachmittag!